

## **Klasse 5c erfährt Bundespolitik hautnah Halbtags-Exkursion ins Bundeshaus zu Parlamentariern und Parlamentarierinnen und zu den Medienschaffenden**

**Eine Session direkt miterleben und die Rolle der Medien in der Politikvermittlung ergründen: Das waren die Schwerpunkte des Abstechers der Klasse 5c im Rahmen des Politik-Unterrichts zur Frühjahrs-Sondersession des Nationalrats. Die Lernenden fassen ihre Eindrücke in positiven Aussagen zusammen.**

„Die Exkursion nach Bern zur Bundeshaus-Session ist sehr interessant, weil sie einen wahren Kontrast zum reinen Theorieunterricht bildet“, meint der Fünftklässler Eric Hunn: „So ist die Politik zum Anfassen nahe und bringt ganz neue, unerwartete Eindrücke: Als Beispiel nenne ich die Erfahrung, dass eigentlich wenige Sitze während der Debatte tatsächlich besetzt sind. Was mir während der Session auch auffiel: Es ist die Wichtigkeit, die Landessprachen zu beherrschen, denn jeder Parlamentarier spricht in seiner Muttersprache.“

### **Die Debatte im Plenarsaal des Nationalrats**

Philippe Brigger und Jan Portmann berichten über den Verlauf der Debatte: „Für uns war es erstaunlich, wie schnell die Politiker am Rednerpult auf kritische Fragen, die sogar in der anderen Landessprache gestellt wurden, antworten konnten. Denn für eine Denkpause blieb gar keine Zeit. In nur wenigen Augenblicken waren die Politiker schon fähig, qualitativ gute Antworten zu geben. Außerdem war es fast paradox, dass die Medienpräsenz nicht viel kleiner war als die Präsenz der Parlamentarier/innen. Wir denken, dass es eine gewisse Anpassungszeit braucht, bis man gewohnt ist, vor fast leeren Rängen eine Debatte zu führen. Alles in allem war es faszinierend, Einblick in den prallgefüllten Alltag eines Politikers zu erhalten, und spannend, einmal in einer Eintretensdebatte als Zuschauer hautnah dabei zu sein. Das Einzige, was sicherlich noch interessant gewesen wäre, eine Abstimmung und die Atmosphäre des vollen Saals.“

Louis Huber schreibt: „Ich fand den Tag insgesamt sehr spannend und lehrreich. Der Nationalratsdiskussion zur Besteuerung der Agrarlandzonen hätte ich sogar gerne noch länger beigewohnt. Mich faszinierte das Austauschen der Argumente dafür und dagegen, das man auf der Tribüne mitbekommen konnte.“

Eva Widmer ergänzt: Ich finde es sehr spannend, wie schnell die Politiker/innen vom Französischen zum Deutschen "switchen" können. Ich fand es im Parlament allgemein spannend zu sehen, wie das Prozedere der Debatte funktioniert. Auch wurde mir klar, warum viele Politiker/innen gar nicht da beziehungsweise nur teilweise anwesend waren.“

### **Begegnung mit Fabian Fellmann, dem Bundeshausredaktor für die „Zentralschweiz am Sonntag“**

Louis Huber: „Nach einer kurzen Mittagspause besuchten wir das Medienzentrum. Ich bin technisch sehr interessiert und fand es genial einmal "hinter die Kulissen" der Politik blicken zu können.

Im Innern des Bundes-Medienzentrums, durch das uns Herr Peter Tuor kenntnisreich führte, kam es auch zu einer Begegnung mit dem Bundeskanzlei-Verantwortlichen René Lenzin, der anschaulich zeigte, dass er langjährige Zeitungserfahrung mitbringt,

sowie mit Fabian Fellmann, dem Bundeshausredaktor für die „Zentralschweiz am Sonntag“: Wir erkannten: Die Medien gelten nicht umsonst als vierte Staatsgewalt, und deshalb ist auch ihr Handeln als Kommunikations-Bindeglied zwischen Politik und Bevölkerung entscheidend. Fellmanns lockeres Auftreten und die Bereitschaft, auf unsere Fragen zu antworten, fand ich äußerst sympathisch.“

Abiraaman Nagendran meint dazu:

„Ich finde, dass die Begegnung mit Fabian Fellmann etwas Besonderes für uns alle war. Es war spannend zu sehen, wie es im Alltag eines Journalisten aussieht, und wir konnten vieles zu den Aufgaben der einzelnen Bereiche in der Redaktion erfahren. Ebenfalls hat er uns gezeigt: Wenn man als Journalist arbeitet, muss das nicht bedeuten, dass man generell gefährlich lebt. Es kommt darauf an, wo bzw. in welchem Gebiet man als Journalist angestellt ist. Er ist in meinen Augen als ein Journalist herübergekommen, welcher die jungen Leute auch wirklich versteht. Er könnte somit die heutige Generation auf die Geschehnisse der öffentlichen Welt aufmerksamer machen.“

## **Treffen mit Luzerner Nationalrät/innen**

Der krönende Abschluss war das Treffen mit drei Luzerner Nationalrät/innen. Auch wenn leider SP-Nationalrätin Prisca Heimo-Birrer wegen eines Medientermins kurzfristig nicht verfügbar war und absagen musste: Man spürte im Sessionszimmer durchaus echte "Bundeshaus-Atmosphäre".

## **Feedback zur Begegnung mit Nationalrat Louis Schelbert: „ein Schwerarbeiter an allen Fronten“**

Louis Huber schreibt dazu rückblickend: „Bei der Begegnung mit Louis Schelbert wurde mir klar, dass man als einziger Nationalrat der Grünen aus dem Kanton Luzern - und auch als der einzige aus der Innerschweiz - viel zu tun hat. Auf ihm lastet eine große Verantwortung, und es wird viel von ihm erwartet. Trotzdem versicherte er uns, dass ihm das sehr gefällt; sonst wäre Schelbert wohl kaum seit zehn Jahren Nationalrat.“

Richtig interessant wurde es, als es zur ersten Streitfrage mit dem FDP-Nationalrat Peter Schilliger über die zukünftige Energiepolitik kam. In diesem Moment konnte man gut die Spannung dieser sehr unterschiedlichen Anschauungen und Meinungen spüren. Ungefähr so stelle ich mir "Bundeshausatmosphäre" vor, die dort tagtäglich herrscht. Mein Fazit ist deshalb, dass es eine sehr lehrreiche und interessante Begegnung war. Erst dort erfährt man, was eigentlich ein Politiker, besonders wenn er praktisch alleine ist, den ganzen Tag zu tun hat und dass er nicht nur für Plakate posiert.“

## **Ein „Energie-geladenes“ Treffen mit FDP-Nationalrat Peter Schilliger**

Raphael Portmann und Cyril Lustenberger berichten:

Das Gespräch mit Peter Schilliger hat uns gut gefallen. Wir konnten ihm die vorbereiteten Fragen stellen, und er war mit Herzblut dabei, uns diese zu beantworten. Man hat aber auch schnell gemerkt, dass man als Parlamentarier immer 110% geben muss, denn man muss sich auch während der Diskussion für Abstimmungen stets bereithalten. Mir persönlich haben seine Antworten bezüglich der zukünftigen

Energiepolitik gefallen; vor allem seine Vorstellung von einem freien Markt, auf dem jeder Bürger frei entscheiden kann, wo er Strom beziehen will. Auch ist er entschieden gegen ein Verbot von Kernenergie. Im Allgemeinen unterstreicht er, dass ein Denkverbot in irgendeine Richtung die Innovationen verhindert. Schliesslich hat man während des Gesprächs schnell die kollegiale aber auch angriffige Art der Kommunikation unter den Politikern gesehen.

## **Erstes Plenarvotum der CVP-Nationalrätin Andrea Gmür**

Luisa Skelaj und Anja Schmid berichten: „Wir fanden das Treffen mit CVP-Nationalrätin Andrea Gmür sehr interessant, da sie ähnliche Ansichten hat wie wir. Deshalb waren auch die Gesprächsthemen spannend. Sie ist eine Person, die sehr bildhaft sprechen kann und die Themen gut vereinfacht. Dadurch konnten wir uns das „Leben als Nationalrätin“ am Ende des Gespräches sehr gut vorstellen, obwohl es auf den ersten Blick sehr kompliziert wirkt.

Ein Thema unserer Begegnung mit ihr war beispielsweise der Ablauf der Debatten im Nationalrat. Wir haben uns gewundert, dass sehr viele Nationalrät/innen nicht da sind oder nicht aufmerksam zuhören. Deshalb haben wir sie gefragt, ob das nicht etwas frustrierend wirkt, wenn man da vorne seine Rede hält und doch nicht richtig zugehört wird. Frau Gmür-Schönenberger hielt nämlich just an diesem Tag ihre erste Rede am Pult ganz vorne!

Weiter fragten wir auch, ob es auch mal vorkomme, dass man erst in der Debatte noch richtig überzeugt wird von jemandem mit einer anderen Position. Gmür-Schönenberger meinte, dass das schon mal vorkommen könne. Das heisst nicht, dass man gerade die Position wechselt, aber dass man einige überzeugende Aspekte findet.

Weiter haben wir mit der Klasse die drei Nationalrät/innen dazu befragt, was sie von den Umgangsformen im Parlament hielten. Wir besprachen dies am Beispiel der verbalen Attacke von SVP-Vertreter Roger Köppel gegenüber der Bundesrätin Simonetta Sommaruga in der Asyl-Debatte. Alle drei Luzerner Vertreter – Gmür, Schilliger und Schelbert, meinten, dass es ein Fehlverhalten des SVP-Vertreters gewesen sei.

**Tagesfazit:** Sarusan Kathirchelvan und Boris Andric bilanzieren: „Der Tag war sehr interessant und informativ. Wir haben den Ablauf der Bundeshaus-Debatten analysiert und auch etwas Wichtiges gelernt: Wer dort einmal arbeiten will, sollte die französische Sprache sehr gut beherrschen. Innerhalb von Sekunden muss man zwischen den Sprachen wechseln können.

Luis Barradas, dem Austauschschüler der 5c aus Portugals Hauptstadt Lissabon, hat es im Bundeshaus sehr gefallen: „Ich fand es sehr interessant und auch spannend. Was mir besonders gefiel: dass wir eine Debatte im Nationalrat verfolgen konnten und sahen wie Schweizer Politik wirklich funktioniert. Das Medienzentrum und die Begegnung mit Bundeshausredaktor Fabian Fellmann waren auch interessant, weil die Medien auch einen wichtigen Teil in der Politik ausmachen.“

Louis Huber: "Der einzige Wermutstropfen waren für mich die fehlende Zeit für das Erkunden des neuen Ortes. Leider musste nämlich ein Stadtbummel durch Bern ausfallen, weil das kurzfristig umgestellte Tagesprogramm der Session eine Umstellung unserer Besuchsreihenfolge erforderte. Fazit: Es war eine spannende Erfahrung, und für mich hätte es sogar gerne der ganze Mittwoch sein können!

*Christian Fallegger, Geschichtslehrer*